

Lehrreicher Ritt durch den Stadtteil

Zeilsheim ausprobiert: Für die Teilnehmer des Volksradfahrens gab es viel zu staunen entlang der Strecke - Rund 80 machten mit



Gut gelaunte Teilnehmer am Start

F.: Reuß

Voller Tatendrang geht Manfred Römisch mit seinem Drahtesel und einer größeren Gruppe Gleichgesinnter an den Start: "Ich fahre schon zum zehnten Mal mit, in guten Jahren war der VfL Zeilsheim beim Volksradfahren in Größenordnungen von 20 bis 30 Radlern dabei und hat den Wanderpokal für die größte Mannschaft erhalten", stellt er fest. Ob es dieses Mal auch wieder klappt? "Wegen des 1025. Stadtteiljubiläums musste der Termin von Juni auf August verschoben werden, manche von

uns sind anderweitig gebunden", gibt er zu bedenken.

Auch das heiße Spätsommerwetter könne eine gewisse Rolle spielen.

Doch von Hitze und Müdigkeit ist bei den VfLern, die gegen 11 Uhr vor dem Autohaus Franke Kakavouris starten, erst einmal nichts zu spüren. "Wenn es sich ergibt, fahre ich auch dieses Jahr wieder die große Runde", verkündet Römisch zuversichtlich. Die anderen

Teilnehmer halten sich mit solchen

Ansagen noch etwas zurück. Wie üblich hat der Radfahrer-Club auch dieses Jahr wieder zwei Routen bis zu 18 Kilometern ausgearbeitet: Eine einstündige Radstrecke, die entlang der Autobahn A 66 und der Oberliederbacher Gemarkung über das Zeilsheimer Wäldchen zum Münsterer Weg führt, und eine eineinhalbstündige Strecke mit einem Extrabogen um Kriftel.

Die erste Etappe entlang der A 66 läuft ruhig, gemütlich und vor allen Dingen schattig an. "Ich bin inzwischen über 70 Jahre alt und brauche schon einen Elektromotor. Doch hier kann ich ihn mal abschalten", freut sich Renate Bernard. Entspannt erzählt die Radlerin über eine Flusskreuzfahrt der VfL-Tanzgruppe über die Donau bis zum Schwarzen Meer, während im Hintergrund die Parkstadt von Unterliederbach und noch weiter hinten die Skyline von Mainhattan am Horizont erscheint. "Es ist schon spannend zu beobachten, wie sich die Silhouette immerzu verändert und die Baugebiete gleichzeitig weiterwachsen", stellt sie fest. Umso wichtiger sei es, dass die Wiesen und Felder mit den Radwegen als grüne Lunge und Naherholungsraum für die Menschen im Frankfurter Westen erhalten blieben.

Knalliger Turm

Und dann kommt ein Anblick, der nicht gerade zum Idealbild einer romantischen Landschaft im Vortaunus passen will: Mittendrin zwischen Reiterhöfen und Pferdekoppeln erhebt sich ein knalliger, rotweißer Turm mit dem Schriftzug einer bekannten Getränkemarkte. "Der gehört zum Getränkebetrieb der Coca Cola in Oberliederbach", erklärt Bernard. Doch für die Pferdeliebhaber gehört dieser knallrote Farbkleck offenbar zur vertrauten Umgebung.

Nun, da der Weg durch die Sonne verläuft und erstmals spürbar ansteigt, stoppt Bernard

kurz und greift zur Wasserflasche. Dadurch holen andere Radler des VfL Zeilsheim ein ganzes Stück auf. Sie hatten zurückgelegen und waren an einer Kreuzung falsch abgelenkt, da die Wegweiser des Radfahr-Clubs teilweise recht klein sind.

Weiter geht die Tour Richtung Zeilsheimer Wäldchen. "Man sieht schon die Auswirkungen der Trockenheit im Sommer, sonst steht das Schilf auf den Feldern entsprechend höher," stellt Römisch fest. Auch sonst mache sich der spätere Termin in diesem Jahr bemerkbar: "Wenn wir im Juni fahren, stehen an manchen Stellen Stände, an denen frische Erdbeeren verkauft werden." Der Weg führt mal den Berg hinauf, dann wieder mit frischem Fahrtwind hinunter bis zu einem Kontrollpunkt in Richtung Münsterer Weg: Hier wartet Tobias Pionke, Sohn des Vorsitzenden Andreas Pionke, gibt Mineralwasser und Traubenzucker aus und stempelt die Teilnahmekarten. Bislang habe nach seiner Erinnerung noch kein Radler seine Kräfte überschätzt. "Aber für alle Fälle fährt auch das Zeilsheimer Rote Kreuz hinterher und kontrolliert die Strecke."

Und plötzlich steht der VfL am Scheideweg: "Also, in meinem Alter werde ich nach einer längeren Radpause bei diesem warmen Wetter die lange Strecke nicht fahren", beschließt Maria Ahlers, und Renate Bernard schließt sich ihr an.

Ein leichter Akzent lässt erahnen, dass Maria Ahlers aus einem sehr fahrradfreundlichen Land stammt: "In den Niederlanden ist es meist flach, aber hier merke ich in meinem Alter doch, dass ich im Taunus wohne."

Frische Kürbisse

Nun macht sich zumindest der Vortaunus bemerkbar: Richtung Hofheim geht's noch mal ein deutliches Stück aufwärts, mitten durch Apfelplantagen. "Viel Fallobst, auch hier zeigt sich der trockene Sommer", stellt Römisch fest. Als dann ein paar Kilometer weiter ein Stand doch noch mit frischen Kürbissen lockt, haben die Radler aber nur noch das Ziel in Zeilsheim im Visier, um sich dort bei Radler, Würstchen und Kuchen zu stärken.

Mit 20 Teilnehmern muss der VfL den Pokal allerdings diesmal an die TG Zeilsheim abgeben, die 24 Teilnehmer aufgebieten hat. Eine Gruppe der CDU Zeilsheim belegt den dritten Platz. Jeder Teilnehmer erhält eine Medaille. Besonders geehrt werden die jüngsten und ältesten Radler: Leana Heinrich und Paul Klug sind gerade einmal vier und sechs, Herbert Bendel ist immerhin 86 Jahre alt. "Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer und Sponsoren könnten wir das Radfahren mit Kosten zwischen 700 und 800 Euro kaum stemmen", stellt Andreas Pionke fest. Dazu zählt auch der DRK-Ortsverein von Zeilsheim, der die Strecke noch mal in Ruhe abfährt.